



Bericht zu den Ergebnissen der bisherigen vier Erhebungswellen zur Erfassung der digitalen Reife der Gesundheitsämter in NRW

Erstellt durch: FG 54 – Landeskoordinierung Digitalisierung des ÖGD

Ansprechpartnerin: Dr. Jelena Bleja (oegd-digital@lzg.nrw.de)

Stand: 10.06.2025

Hintergrund der Erhebungen¹

Im Rahmen des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD-Pakt) wurden finanzielle Zuwendungen in Höhe von 800 Millionen Euro zur Förderung der Digitalisierung der Gesundheitsämter bereitgestellt. Diese Finanzmittel sind Teil des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP), der wiederum ein Bestandteil des EU-Aufbauinstrumentes NextGenEU ist, welches das größte Ausgabeninstrument der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) darstellt.² Das Hauptziel der ARF besteht darin, sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten der EU gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgehen. Zur Verteilung dieser finanziellen Mittel wurde ein Förderprogramm durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) konzipiert, dessen Rahmen der Förderleitfaden des BMG zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung und Weiterentwicklung des digitalen Reifegrades des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in Deutschland bildet. Dieser Förderleitfaden ruft alle Gesundheitsämter in Deutschland dazu auf, Gelder für die Förderung der Digitalisierung zu beantragen.

Die Basis für die Förderung bildet ein Reifegradmodell für die Digitalisierung des ÖGD. Das Reifegradmodell für die Digitalisierung von Gesundheitsämtern besteht aus acht Dimensionen, deren Reifegrad entlang von fünf Reifegradstufen dargestellt wird. Die Dimensionen im Reifegradmodell charakterisieren die Handlungsfelder der Digitalisierung, die für Gesundheitsämter relevant sind. Dieses Modell wurde in enger Zusammenarbeit mit über 60 Stakeholdern des ÖGD zwischen Januar 2021 und Februar 2022 entwickelt, evaluiert und ab Mai 2022 den Gesundheitsämtern zur Selbsteinschätzung zur Verfügung gestellt. Mithilfe des Modells wird der digitale Ist-Zustand vor Beginn des Projektes selbstständig durch die Gesundheitsämter erfasst und basierend darauf Ziele formuliert, die mittels der beantragten Förderung erreicht werden sollen. Die Zielformulierung soll dabei eine Verbesserung der digitalen Reife um mindestens zwei Stufen in mindestens drei Dimensionen des Reifegradmodells anstreben. Zudem dient das Reifegradmodell als Nachweis für die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des DARP.³

Im Zuge der Förderung wird die digitale Reife jährlich zum 31. Dezember eines Jahres (2021–2025) erfasst, wobei die letzte Messung Mitte 2026 erfolgt. Diese Messungen dienen den Gesundheitsämtern zur Überprüfung ihrer Zielsetzungen und ermöglichen eine Evaluation des Förderprogramms sowie der erzielten Effekte.

Die Ergebnisse der ersten, zweiten und dritten Erhebungen wurden bereits auf der Webseite "Gesundheitsamt-2025" des BMG auf Bundesebene veröffentlicht.⁴ Zudem erfolgt durch das

¹ <https://gesundheitsamt-2025.de/>.

² Für weitere Informationen siehe

<https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Europa/DARP/deutscher-aufbau-und-resilienzplan.html>.

³ Vgl. Eymann et al. (2023): Bericht zu den Ergebnissen der zweiten Erhebungswelle zur Erfassung der digitalen Reife der deutschen Gesundheitsämter und anderer Institutionen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, S. 2.

⁴ Für den ersten Zwischenbericht zur Reifegradmessung auf Bundesebene siehe:

https://gesundheitsamt-2025.de/fileadmin/Reifegradmodell/Erster_Zwischenbericht_EvalDiGe_bf.pdf.

Für den zweiten Zwischenbericht zur Reifegradmessung auf Bundesebene siehe:

https://gesundheitsamt-2025.de/fileadmin/Reifegradmodell/Zweiter_Zwischenbericht_EvalDiGe_bf.pdf.

Für den dritten Zwischenbericht zur Reifegradmessung auf Bundesebene siehe:

https://gesundheitsamt-2025.de/fileadmin/Reifegradmodell/Dritter_Zwischenbericht_EvalDiGe.pdf.

LZG.NRW eine Analyse und Veröffentlichung der ersten, zweiten und dritten Erhebungswellen für die Gesundheitsämter in NRW.⁵

Der vorliegende Bericht schließt die Ergebnisse der vierten Erhebung für NRW mit ein und präsentiert die Unterschiede zwischen der ersten und vierten Erhebungswelle. Damit werden im Rahmen dieses Berichtes folgende Erhebungszeiträume zum vordefinierten Stichtag berücksichtigt:

- Erste Erhebung zum Stichtag 31.12.2021
- Zweite Erhebung zum Stichtag 31.12.2022
- Dritte Erhebung zum Stichtag 31.12.2023
- Vierte Erhebung zum Stichtag 31.12.2024

Von der ersten Erhebungswelle liegen dem LZG.NRW insgesamt 46 Reifegradzertifikate⁶ der nordrhein-westfälischen Gesundheitsämter vor. In der zweiten Erhebungswelle erfassten insgesamt 50 Gesundheitsämter in NRW Angaben im Online-Tool zur Reifegradmessung. An der dritten und vierten Erhebung beteiligten sich alle 53 Gesundheitsämter in NRW. Die vorliegenden Reifegradzertifikate der nordrhein-westfälischen Gesundheitsämter aus den einzelnen Erhebungswellen bilden die Datengrundlage für die nachfolgenden Auswertungen.

Die Analyse der jährlichen Erhebungen von 2021 bis 2024 erfolgt zunächst aggregiert für das Land NRW. Anschließend wird eine differenzierte Darstellung nach den einzelnen Gesundheitsämtern in NRW durchgeführt. Dies ermöglicht eine Reflexion der bisher erzielten Verbesserungen im Reifegradmodell.

⁵ Für den Ergebnisbericht zu den ersten drei Erhebungswellen der digitalen Reife der Gesundheitsämter in NRW siehe:

https://www.lzg.nrw.de/_media/pdf/versorgung/auszug_auswertung_reifegradmessungen_nrw.pdf.

⁶ Zum Stichtag 31.12.2021 bestand noch keine Notwendigkeit, die Reifegradzertifikate der Gesundheitsämter in NRW zentral zu erfassen. Aus diesem Grund wurden dem LZG.NRW einige Zertifikate erst im Nachgang übermittelt. Infolgedessen weicht die Anzahl der vorliegenden Zertifikate für die erste Erhebungswelle geringfügig von den Angaben im letzten Bericht ab.

Stand der digitalen Reife in NRW

Die digitale Reife der Gesundheitsämter auf Landesebene, die sich aus der Einsortierung in die Stufen der digitalen Reife in den acht Dimensionen des Reifegradmodells ergibt, wird in Tabelle 1 und Abbildung 1 veranschaulicht.⁷

Tabelle 1: Mediane* der erreichten Stufen in den acht Dimensionen des Reifegradmodells und der Prozentsatz an Gesundheitsämtern in NRW, die mindestens diese Stufe erreicht haben für die Erhebungswellen 2021 und 2024

Dimensionen	1. Erhebungswelle (2021)			4. Erhebungswelle (2024)		
	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mind. die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mind. die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe
Digitalisierungsstrategie	-	30,4%	1	1	81,1%	4
Mitarbeitende	0	69,6%	1	1	98,1%	4
Prozessdigitalisierung	-	10,9%	1	1	75,5%	3
IT-Bereitstellung	0	71,7%	3	2	96,2%	4
IT-Sicherheit	-	41,3%	4	1	79,2%	4
Bürger*innenzentrierung	0	80,4%	1	1	94,3%	3
Zusammenarbeit	0	87,0%	2	1	96,2%	2
Software, Daten und Interoperabilität	0	54,3%	2	1	77,4%	4

Anmerkung: „-“ = keine Stufe erreicht. *Der Median wird wie folgt ermittelt: Alle Werte werden in aufsteigender Reihenfolge sortiert. Der Wert, der in dieser Reihenfolge in der Mitte liegt, ist der Median. Anzahl Gesundheitsämter in NRW: 1. Welle: 46, 4. Welle: 53.

Quelle: LZG.NRW

In Tabelle 1 sind für alle Dimensionen sowie für die erste und vierte Erhebungswelle, der Median, der Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben sowie die maximal erreichte Stufe angegeben. In der ersten Erhebungswelle wurde in drei Dimensionen („Digitalisierungsstrategie“, „Prozessdigitalisierung“ und „IT-Sicherheit“) im Median keine Stufe erreicht. Bei der zweiten und dritten Erhebung war dies nur noch bei der Dimension „Prozessdigitalisierung“ der Fall. Die Stufe 0 repräsentiert die niedrigste erreichbare Stufe im Modell. Bei der ersten Erhebung erreichten die Gesundheitsämter in NRW im Median in fünf Dimensionen diese geringste Stufe; dies erhöhte sich bei der zweiten Erhebung auf sechs Dimensionen. In der dritten Erhebungswelle wurde in drei Dimensionen („Mitarbeitende“, „IT-Sicherheit“ sowie „Software, Daten und Interoperabilität“) im Median die Stufe 0, in drei Dimensionen („Digitalisierungsstrategie“, „Bürger*innenzentrierung“ und

⁷ Eine detaillierte Übersicht für alle Erhebungswellen befindet sich in Tabelle 4 im Anhang.



„Zusammenarbeit“) die Stufe 1 und in der Dimension „IT-Bereitstellung“ die Stufe 2 erreicht. In der vierten Erhebung zum Stichtag 31.12.2024 wurde in allen Dimensionen des Reifegradmodells ein Median von eins oder höher erzielt. Damit zeigt sich im Median eine Verbesserung der Gesundheitsämter in NRW in allen Dimensionen des Reifegradmodells zur Erfassung der digitalen Reife. Zusätzlich wird in Tabelle 1 der Prozentsatz aufgeführt, der den Anteil der Gesundheitsämter repräsentiert, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben. Dieser ist in allen Dimensionen mit jeder Erhebungswelle angestiegen. In der vierten Erhebungswelle liegt dieser Prozentsatz in den Dimensionen „Mitarbeitende“, „IT-Bereitstellung“, „Bürger*innenzentrierung“ und „Zusammenarbeit“ bei über 90 %. Zudem ist hervorzuheben, dass einzelne Gesundheitsämter in NRW bereits die höchste Stufe (Stufe 4) erreicht haben. In der vierten Erhebungswelle gaben einige Gesundheitsämter in NRW an, diese in den Dimensionen „Digitalisierungsstrategie“, „Mitarbeitende“, „IT-Bereitstellung“, „IT-Sicherheit“ und „Software, Daten und Interoperabilität“ bereits erzielt zu haben.

In Abbildung 1 sind die Mittelwerte der erreichten Stufen für alle Dimensionen des Reifegradmodells über sämtliche Erhebungsjahre hinweg dargestellt. Dabei sind Ergebnisse unter null möglich, wenn die niedrigste Stufe im Reifegradmodell (Stufe 0) nicht erreicht wurde.

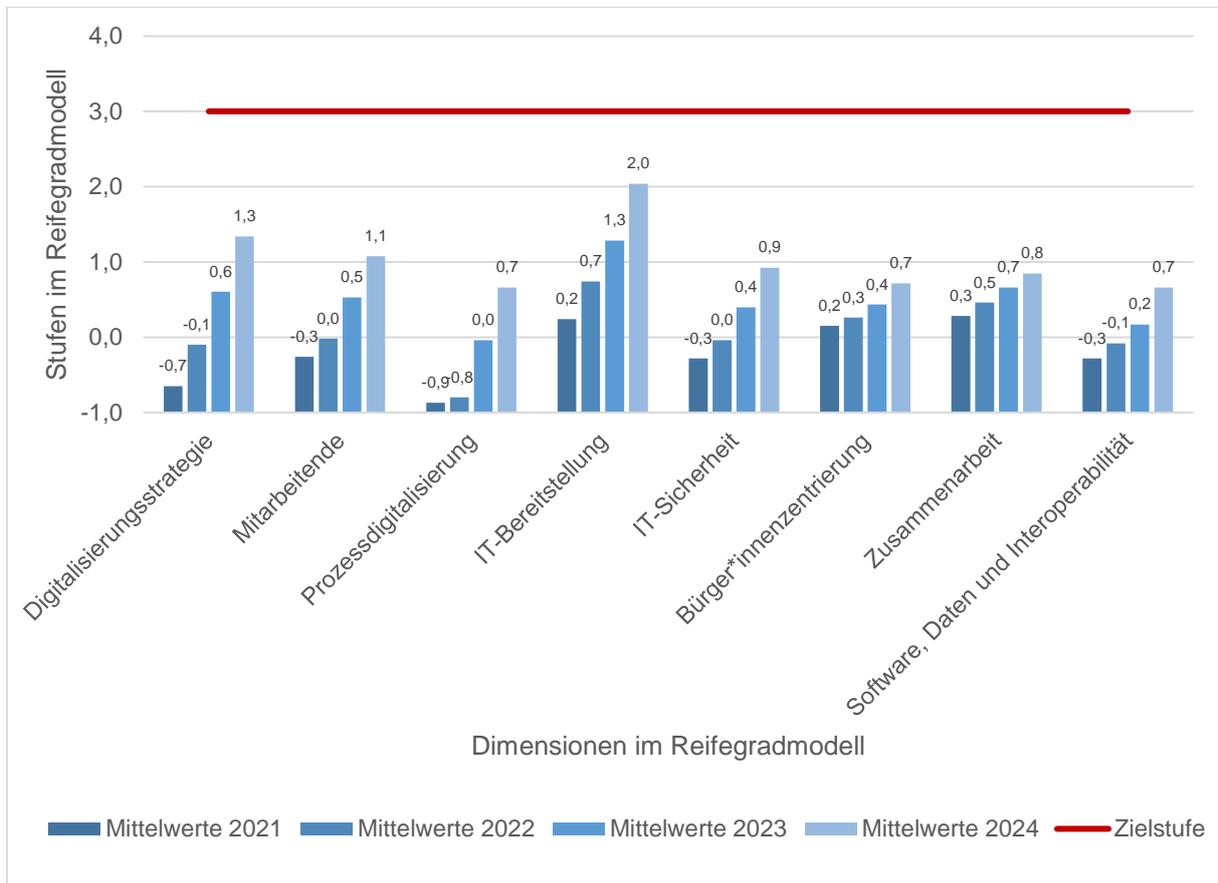


Abbildung 1: Säulendiagramm der erreichten digitalen Reife nach Mittelwerten in den bisherigen Erhebungswellen (2021 bis 2024) (Quelle: LZG.NRW)

Besonders von 2022 auf 2023 sowie von 2023 auf 2024 sind deutliche Anstiege in mehreren Dimensionen erkennbar. Die größten Verbesserungen, gemessen am Mittelwert, zeigen sich in den Dimensionen „Digitalisierungsstrategie“ und „IT-Bereitstellung“. Besonders der kontinuierliche Anstieg in der Dimension „Digitalisierungsstrategie“ ist eine positive Entwicklung, da diese eine zentrale Rolle im Digitalisierungsprozess besonders zu Beginn

spielt. Zum Stichtag 31.12.2021 waren die Gesundheitsämter in den Dimensionen „Zusammenarbeit“ „IT-Bereitstellung“ und „Bürger*innenzentrierung“ im Durchschnitt weiter fortgeschritten als in den anderen Dimensionen. Auch zum Stichtag 31.12.2024 zeigt sich, dass insbesondere die Dimension „IT-Bereitstellung“ weiterhin am stärksten fortgeschritten ist. Im Gegensatz dazu konnten in den Dimensionen „Zusammenarbeit“ und „Bürger*innenzentrierung“ im Vergleich zu allen anderen Bereichen die geringsten Steigerungen im Digitalisierungsgrad verzeichnet werden. Weiterhin zeigt Abbildung 1, dass die Zielstufe von drei bisher in keiner Dimension im Mittelwert erreicht wurde.

Eine detailliertere Aufschlüsselung der Ergebnisse der bisherigen Erhebungswellen auf Basis der einzelnen Stufen des Reifegradmodells zeigt Tabelle 2. Hier wird für jede Erhebungswelle und Dimension prozentual und absolut angegeben, wie viele der teilnehmenden Gesundheitsämter in NRW bisher welche Reifegradstufen erreicht haben.

Tabelle 2: Anzahl und Prozentsatz der 46 (1. Welle), 50 (2. Welle) bzw. 53 (3. und 4. Welle) Gesundheitsämter in NRW nach erreichter Stufe je Dimension des Reifegradmodells

Dimensionen	Erhebungswelle	keine Stufe	Stufe 0	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Digitalisierungsstrategie	1. Welle	32 69,6%	12 26,1%	2 4,3%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	17 34,0%	22 44,0%	10 20,0%	1 2,0%	0 0,0%	0 0,0%
	3. Welle	11 20,8%	11 20,8%	23 43,4%	5 9,4%	2 3,8%	1 1,9%
	4. Welle	10 18,9%	1 1,9%	21 39,6%	8 15,1%	8 15,1%	5 9,4%
Mitarbeitende	1. Welle	14 30,4%	30 65,2%	2 4,3%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	8 16,0%	35 70,0%	7 14,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	3. Welle	1 1,9%	31 58,5%	15 28,3%	4 7,5%	2 3,8%	0 0,0%
	4. Welle	1 1,9%	20 37,7%	15 28,3%	9 17,0%	7 13,2%	1 1,9%
Prozessdigitalisierung	1. Welle	41 89,1%	4 8,7%	1 2,2%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	42 84,0%	6 12,0%	2 4,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	3. Welle	27 50,9%	6 11,3%	15 28,3%	5 9,4%	0 0,0%	0 0,0%
	4. Welle	13 24,5%	5 9,4%	23 43,4%	11 20,8%	1 1,9%	0 0,0%
IT-Bereitstellung	1. Welle	13 28,3%	18 39,1%	8 17,4%	5 10,9%	2 4,3%	0 0,0%
	2. Welle	7 14,0%	17 34,0%	12 24,0%	10 20,0%	4 8,0%	0 0,0%
	3. Welle	8 15,1%	8 15,1%	10 18,9%	17 32,1%	8 15,1%	2 3,8%
	4. Welle	2 3,8%	5 9,4%	13 24,5%	10 18,9%	15 28,3%	8 15,1%
IT-Sicherheit	1. Welle	27 58,7%	14 30,4%	1 2,2%	1 2,2%	1 2,2%	2 4,3%
	2. Welle	23 46,0%	16 32,0%	6 12,0%	2 4,0%	1 2,0%	2 4,0%
	3. Welle	18 33,3%	12 22,2%	15 27,8%	4 7,4%	0 0,0%	4 7,4%

Dimensionen	Erhebungswelle	keine Stufe	Stufe 0	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
		34,0%	22,6%	28,3%	7,5%	0,0%	7,5%
	4. Welle	11 20,8%	8 15,1%	20 37,7%	7 13,2%	2 3,8%	5 9,4%
Bürger*innenzentrierung	1. Welle	9 19,6%	21 45,7%	16 34,8%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	6 12,0%	25 50,0%	19 38,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
	3. Welle	6 11,3%	19 35,8%	27 50,9%	1 1,9%	0 0,0%	0 0,0%
	4. Welle	3 5,7%	15 28,3%	30 56,6%	4 7,5%	1 1,9%	0 0,0%
Zusammenarbeit	1. Welle	6 13,0%	22 47,8%	17 37,0%	1 2,2%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	2 4,0%	24 48,0%	23 46,0%	1 2,0%	0 0,0%	0 0,0%
	3. Welle	2 3,8%	16 30,2%	33 62,3%	2 3,8%	0 0,0%	0 0,0%
	4. Welle	2 3,8%	9 17,0%	37 69,8%	5 9,4%	0 0,0%	0 0,0%
Software, Daten, Interoperabilität	1. Welle	21 45,7%	18 39,1%	6 13,0%	1 2,2%	0 0,0%	0 0,0%
	2. Welle	20 40,0%	18 36,0%	10 20,0%	1 2,0%	0 0,0%	1 2,0%
	3. Welle	17 32,1%	15 28,3%	18 34,0%	2 3,8%	0 0,0%	1 1,9%
	4. Welle	12 22,6%	12 22,6%	17 32,1%	7 13,2%	4 7,5%	1 1,9%

Quelle: LZG.NRW

Gemäß den Daten der vierten Erhebungswelle zum 31.12.2024 war der Anteil der Gesundheitsämter, die noch keine Stufe erreicht haben, weiterhin in der Dimension „Prozessdigitalisierung“ mit 24,5 % am höchsten. Die Stufe 0 wurde in der Dimension „Mitarbeitende“ (37,7 %) zu allen Erhebungsstichtagen von den meisten Gesundheitsämtern angegeben, während die Stufe 1 am häufigsten in der Dimension „Zusammenarbeit“ (69,8 %) angegeben wurde. Die Stufe 2 war vor allem im Bereich „Prozessdigitalisierung“ mit 20,8 % am häufigsten vertreten. Insbesondere in dieser Dimension zeigen die Angaben der Gesundheitsämter eine besonders starke Varianz. Während einige Gesundheitsämter in diesem Bereich bereits gut vorangeschritten sind, konnten andere noch keine Fortschritte erzielen. Die dritte und vierte Stufe erreichten in der vierten Erhebungswelle die meisten Gesundheitsämter in der Dimension „IT-Bereitstellung“ (Stufe 3: 28,3 %; Stufe 4: 15,1 %).

Insgesamt zeigen sich bei einem Großteil der Gesundheitsämter in NRW im Zeitverlauf deutliche Steigerungen in den einzelnen Dimensionen. Insbesondere in Bezug auf die Dimension „Digitalisierungsstrategie“ fällt eine erhebliche Verbesserung zwischen der ersten und der vierten Erhebungswelle auf. Die Analyse ergibt, dass der Anteil der Gesundheitsämter, die in der Dimension „Digitalisierungsstrategie“ noch keinen Fortschritt erzielt hatten, von 69,6 % zum 31.12.2021 auf 18,9 % zum 31.12.2024 gesenkt wurde. Dies lässt auf substanzielle Fortschritte in der Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien schließen. Im Bereich „Mitarbeitende“ haben bis auf ein einziges Gesundheitsamt sämtliche Gesundheitsämter mindestens die Stufe 0 oder eine höhere Stufe erreicht. In der ersten

Erhebungswelle lag der Anteil der Gesundheitsämter, die in dieser Dimension noch keine Stufe erreicht hatten, bei 30,4 %. Mehr als 32 % der Gesundheitsämter erreichten in der vierten Erhebungswelle eine Stufe von mindestens zwei, was auf erste erfolgreiche Maßnahmen zur Integration der Mitarbeitenden in den Digitalisierungsprozess hindeutet.

Auch in den Dimensionen „IT-Bereitstellung“ und „IT-Sicherheit“ sind Fortschritte erkennbar. Es ist mehreren Gesundheitsämtern gelungen, sich in diesen Bereichen zu verbessern und mindestens die Stufe 1 zu erreichen, was auf eine zunehmende Kompetenzentwicklung in diesen Bereichen hindeutet. In der Dimension „IT-Bereitstellung“ erreichen in der vierten Welle 43,4 % der Gesundheitsämter in NRW mindestens die Stufe 3 und damit die Zielstufe der Förderung.

Die vorangegangenen Analysen verdeutlichten, dass die Dimension der „Prozessdigitalisierung“ für die Gesundheitsämter eine besonders anspruchsvolle Herausforderung darstellt. Dies könnte zum einen darin begründet sein, dass die Gesundheitsämter zunächst die Arbeitsweise der Prozessdigitalisierung eigenständig erarbeiten müssen. Zum anderen sind die Gesundheitsämter mit einem breiten Spektrum unterschiedlicher Prozesse konfrontiert, die eine Vielzahl interner und externer Stakeholder involvieren. Diese Prozesse gilt es nicht nur zu erfassen, sondern im Idealfall auch in optimierter Form abzubilden und dementsprechend Digitalisierungspotenziale aufzudecken und zu nutzen. In dieser Dimension haben die meisten nordrhein-westfälischen Gesundheitsämter zwischen 2021 und 2023 keine Stufe erreicht. Die vierte Erhebungswelle zum 31.12.2024 zeigt nun deutlich sichtbare Veränderungen. Der Median der Dimension „Prozessdigitalisierung“ lag zum 31.12.2023 noch bei keiner Stufe, konnte jedoch bis zum 31.12.2024 auf eine Stufe von eins gesteigert werden. Zudem erreichen 22,7 % der Gesundheitsämter eine Stufe von zwei oder höher.

Insgesamt illustrieren die vorliegenden Daten deutliche Fortschritte, insbesondere in Bereichen wie „Digitalisierungsstrategie“, „Mitarbeitende“ und „IT-Bereitstellung“. Gleichzeitig zeigen sie jedoch, dass nach wie vor erhebliche Herausforderungen bestehen. Bereiche wie die „Prozessdigitalisierung“ und die „Zusammenarbeit“ erfordern weiterhin intensivierete Anstrengungen. Die Ergebnisse signalisieren damit eine positive Entwicklung der Digitalisierung, weisen jedoch auch auf das noch bestehende Potenzial für weitere Optimierungen hin.

Fazit und Ausblick

Die vorliegende Untersuchung hat die Entwicklungen und Fortschritte der Digitalisierung der Gesundheitsämter in NRW im Rahmen des Förderprogramms Digitalisierung des ÖGD-Paktes analysiert. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass im Verlauf von der ersten zur vierten Erhebungswelle deutliche Fortschritte in der digitalen Reife der Gesundheitsämter in NRW erzielt wurden. Die Ergebnisse zeigen eine klare, wenn auch differenzierte Verbesserung der digitalen Reife in den Gesundheitsämtern des Landes. Besonders positiv hervorzuheben sind die Fortschritte in den Dimensionen „Digitalisierungsstrategie“, „Mitarbeitende“ und „IT-Bereitstellung“, welche als zentrale Bestandteile des digitalen Wandels angesehen werden können.

Die Verbesserung der digitalen Reife in NRW zeigt sich jedoch nicht über alle Dimensionen hinweg gleichermaßen. Während Bereiche wie „IT-Bereitstellung“ und „Digitalisierungsstrategie“ schon weit vorangeschritten sind, bleiben die Dimensionen „Zusammenarbeit“ und „Prozessdigitalisierung“ eine der größten Herausforderungen für die Gesundheitsämter. In der Dimension „Zusammenarbeit“ wurden bis zum Stichtag 31.12.2024 die geringsten Verbesserungen verzeichnet, was auf die Komplexität und die Notwendigkeit eines stärkeren Fokus auf die Vernetzung und Kooperation innerhalb des ÖGD hinweist. Die Dimension „Zusammenarbeit“ wurde im Rahmen der Modellprojekte mit am wenigsten von den Gesundheitsämtern als Zieldimension fokussiert. Bei der Verbesserung dieser Dimension kann zudem erschwerend hinzukommen, dass die Verantwortung für die Förderung der Zusammenarbeit nicht ausschließlich beim Gesundheitsamt liegt. Vielmehr sind auch andere Beteiligte – seien es Personen oder Institutionen, mit denen eine Kooperation angestrebt wird – in den Prozess involviert. Um hier eine nachhaltige und sichtbare Veränderung zu erzielen, könnte mehr Zeit erforderlich sein, als dies bei anderen Dimensionen der Fall ist.

Trotz dieser Herausforderungen zeigen die Fortschritte, dass die kontinuierliche Implementierung von digitalen Maßnahmen und die damit verbundene organisatorische und technische Entwicklung die Grundlage für eine nachhaltige Transformation des ÖGD darstellen. Besonders hervorzuheben ist auch die starke Differenzierung in den Fortschritten einzelner Gesundheitsämter. Einige Gesundheitsämter haben bereits fortgeschrittene Stufen in mehreren Dimensionen erreicht und können damit als Positivbeispiele für andere, weniger fortgeschrittene Gesundheitsämter dienen. Die Tatsache, dass einige Gesundheitsämter in NRW in der vierten Erhebungswelle bereits die höchste Stufe (Stufe 4) in verschiedenen Dimensionen („Digitalisierungsstrategie“, „IT-Bereitstellung“, „IT-Sicherheit“, „Software, Daten und Interoperabilität“) erreicht haben, zeigt zudem die Machbarkeit der im Reifegradmodell abgebildeten Digitalisierungsvorhaben.

Im Förderleitfaden des BMG zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung und Weiterentwicklung des digitalen Reifegrades des ÖGD in Deutschland wird das Reifegradmodell, wie bereits erläutert, als Referenzrahmen für die Fördermaßnahmen benannt. Demnach gilt im Rahmen des Förderprogramms die Zielerreichung als erfolgreich,

wenn in mindestens drei Dimensionen eine Verbesserung um zwei Stufen erreicht worden ist.⁸
In der nachfolgenden Tabelle 3 sind die bisher erzielten Stufensprünge dargestellt.⁹

Tabelle 3: Übersicht der bisher erzielten Stufensprünge in den Reifegraddimensionen in den Gesundheitsämtern in NRW

Erreichtes Ziel	Gesundheitsämter mit mindestens einem Modellprojekt		Gesundheitsämter in NRW (insgesamt)	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Mindestens 2-Stufensprung in drei Dimensionen	31	67,4 %	34	64,2 %
Mindestens 2-Stufensprung in zwei Dimensionen	39	84,8 %	43	81,1 %
Mindestens 2-Stufensprung in einer Dimension	42	91,3 %	46	86,8 %

Quelle: LZG.NRW

Die Analyse zeigt, dass bereits 31 der geförderten Gesundheitsämter in NRW das geforderte Ziel erreicht haben und demnach mindestens einen Zwei-Stufensprung in drei Dimensionen erzielt haben. Zudem konnten drei Gesundheitsämter ohne ein Modellprojekt dieses Ziel zum Stichtag 31.12.2024 erreichen.

Im Rahmen des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP) sind die angestrebten Ziele und Meilensteine formuliert. Gemäß dem DARP sollen bis Ende des vierten Quartals 2023 35 % der Antragstellenden (Gesundheitsämter), die eine Förderung erhalten haben, sich in mindestens zwei Dimensionen um mindestens zwei Stufen anhand des digitalen Reifegradmodells verbessert haben.¹⁰ Dieses erste Ziel wurde in NRW übertroffen, da 45,7 % der Gesundheitsämter, deren Förderantrag bewilligt wurde, am Ende des vierten Quartals im Jahr 2023 mindestens einen Zwei-Stufensprung in zwei Dimensionen erreicht hatten.¹¹ Das zweite Ziel im DARP sieht vor, dass 70 % der Antragstellenden (Gesundheitsämter), die eine Förderung erhalten haben, sich zum Stichtag 31.08.2026 in mindestens drei Dimensionen um mindestens zwei Stufen anhand des digitalen Reifegradmodells verbessert haben.¹² Zum

⁸ BMG (2022): Förderleitfaden des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung und Weiterentwicklung des digitalen Reifegrades des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Deutschland, veröffentlicht am 22. April 2022 auf www.gesundheitsamt-2025.de, S. 3.

⁹ Für eine detaillierte Übersicht der kumulierten absoluten und relativen Häufigkeiten der Gesundheitsämter (insgesamt und mit Modellprojekt) in NRW, die sich nach der Anzahl der Stufensprünge in mindestens einer, zwei oder drei Dimensionen verbessert haben, siehe Tabelle 5 und Tabelle 6 im Anhang.

¹⁰ Vgl. Bundesministerium der Finanzen (2021): Deutscher Aufbau- und Resilienzplan, Berlin, S. 873.

¹¹ Vgl. LZG.NRW (2024): Ergebnisbericht zu den ersten drei Erhebungswellen der digitalen Reife der Gesundheitsämter in NRW (https://www.lzg.nrw.de/_media/pdf/versorgung/auszug_auswertung_reifegradmessungen_nrw.pdf).

¹² Vgl. Bundesministerium der Finanzen (2021): Deutscher Aufbau- und Resilienzplan, Berlin, S. 873.

Ende des Jahres 2024 haben dieses Ziel bereits 67,4 % der geförderten Gesundheitsämter in NRW frühzeitig erreicht.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die digitale Transformation der Gesundheitsämter in NRW auf einem vielversprechenden Weg ist, jedoch noch zahlreiche Herausforderungen zu überwinden sind.

Diese Erhebung wird in den kommenden Jahren 2025 und 2026 bis zum Ende des ÖGD-Paktes wiederholt, um die Entwicklung und Ergebnismessung fortzuführen.

Anhang

Tabelle 4: Mediane* der erreichten Stufen in den acht Dimensionen des Reifegradmodells und der Prozentsatz an Gesundheitsämtern in NRW, die mindestens diese Stufe erreicht haben für alle Erhebungswellen von 2021 bis 2024

Dimensionen	1. Erhebungswelle			2. Erhebungswelle			3. Erhebungswelle			4. Erhebungswelle		
	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe	Median	Prozentsatz der Gesundheitsämter, die mindestens die Stufe 0 erreicht haben	Maximal erreichte Stufe
Digitalisierungsstrategie	-	30,4%	1	0	66,0%	2	1	79,2%	4	1	81,1%	4
Mitarbeitende	0	69,6%	1	0	84,0%	1	0	98,1%	3	1	98,1%	4
Prozessdigitalisierung	-	10,9%	1	-	16,0%	1	-	49,1%	2	1	75,5%	3
IT-Bereitstellung	0	71,7%	3	1	86,0%	3	2	84,9%	4	2	96,2%	4
IT-Sicherheit	-	41,3%	4	0	54,0%	4	0	66,0%	4	1	79,2%	4
Bürger*innenzentrierung	0	80,4%	1	0	88,0%	1	1	88,7%	2	1	94,3%	3
Zusammenarbeit	0	87,0%	2	0	96,0%	2	1	96,2%	2	1	96,2%	2
Software, Daten und Interoperabilität	0	54,3%	2	0	60,0%	4	0	67,9%	4	1	77,4%	4

Anmerkung: „-“ = keine Stufe erreicht. *Der Median wird wie folgt ermittelt: Alle Werte werden in aufsteigender Reihenfolge sortiert. Der Wert, der in dieser Reihenfolge genau in der Mitte liegt, ist der Median. Anzahl Gesundheitsämter in NRW: 1. Welle: 46, 2. Welle: 50, 3. Welle: 53, 4. Welle: 53.

Quelle: LZG.NRW

Tabelle 5: Kumulierte Anzahl und kumulierte Prozente an Gesundheitsämtern in NRW, die sich mindestens in einer, zwei oder drei Dimensionen verbessert haben nach der Anzahl der Stufen, in denen sie sich verbessert haben.

Verbesserung	in mindestens einer Dimension		in mindestens zwei Dimensionen		in mindestens drei Dimensionen	
	Anzahl	In Prozent (%)	Anzahl	In Prozent (%)	Anzahl	In Prozent (%)
um mindestens eine Stufe	52	98,1 %	51	96,2 %	49	92,5 %
um mindestens zwei Stufen	46	86,8 %	43	81,1 %	34	64,2 %
um mindestens drei Stufen	31	58,5 %	18	34,0 %	6	11,3 %
um mindestens vier Stufen	18	34,0 %	2	3,8 %	0	0,0 %

Quelle: LZG.NRW

Tabelle 6: Kumulierte Anzahl und kumulierte Prozente an Gesundheitsämtern in NRW mit Modellprojekt, die sich mindestens in einer, zwei oder drei Dimensionen verbessert haben nach der Anzahl der Stufen, in denen sie sich verbessert haben.

Verbesserung	in mindestens einer Dimension		in mindestens zwei Dimensionen		in mindestens drei Dimensionen	
	Anzahl	In Prozent (%)	Anzahl	In Prozent (%)	Anzahl	In Prozent (%)
um mindestens eine Stufe	46	100,0 %	46	100,0 %	44	95,7 %
um mindestens zwei Stufen	42	91,3 %	39	84,8 %	31	67,4 %
um mindestens drei Stufen	27	58,7 %	17	37,0 %	6	13,0 %
um mindestens vier Stufen	15	32,6 %	2	4,3 %	0	0,0 %

Quelle: LZG.NRW